

Malerei als Grenzerfahrung

Franz Rothmund stellt seine Werke im Toni-Merz-Museum aus / Besucheransturm bei der Vernissage

Bei der am Sonntag im Sasbacher Toni-Merz-Museum eröffneten Ausstellung mit Werken von Franz Rothmund wurde bereits das Betrachten der Bilder zum Kunststück. Der gewaltige Besucheransturm bestätigte die außerordentliche Reputation des Sasbachers weit über die Region hinaus und das lebhafte Interesse des Publikums, sich mit den neuesten Arbeiten seines Oeuvre auseinanderzusetzen. Bürgermeister Wolfgang Reinholtz freute sich über das „buchstäblich volle Haus“ und Ortsvorsteher Rudi Retsch kam noch einmal die enge Zusammenarbeit mit dem Künstler beim Sasbacher „Jahrtausendspiel“ in den Sinn.

Sascha Falk ergründete in seiner Laudatio den Ausstellungstitel „Zwischen Innen und Außen“, der den Betrachter ermutigte, „in das Bild hineinzuschauen“. „Strenge, in deckender Malweise ausgeführte geometrische Farbflächen“ seien hier zu finden, von denen sich „transparente, diffuse, manchmal organisch wirkende Farbräume abheben.“ Bei Rothmund finde das Auge „Orientierung in sich, klar abgrenzenden Flächen, balanciert auf schnurgeraden, leuchtenden Linien und darf loslassen, um die Grenze zwischen der halt-

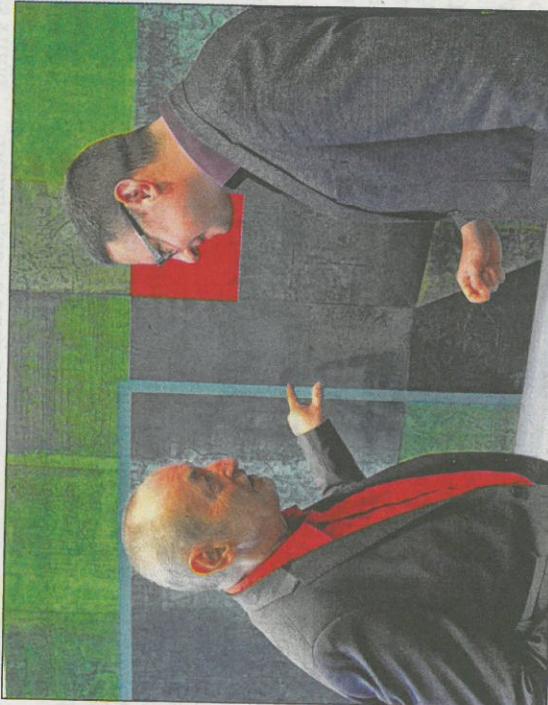
den Halt verlieren, um im nächsten Moment von einer sicheren, blickdichten Oberfläche oder Grenzlinie in die darunterliegenden Nebel und Tiefen der vielfältig durchschimmernden Farbräume einzutauchen“.

Rothmund stelle sich dabei der künstlerischen Herausforderung, Dynamik und Strenge, Rhythmus und Pause in der Waage zu halten und ein ausgewogenes kompositorisches Gleichgewicht zwischen den belebten und statischen Bildpartien herzustellen. Der von Falk beschriebene Arbeitsprozess des Künstlers setzt „einem stark gestischen, sich über mehrere Schichten erstreckenden Farbauftrag“ an den Anfang, bevor er daran geht, Ruhe in die malerischen Ausbrüche zu bringen, von der „lebhaften Gestik in das kontrolliert Konstruktive zu kommen“.

Rothmund stellt seine Malerei gerne in dem Sinnbezug eines Fensterbilds, in benden Architektur des Rahmens, zum Durchblick in eine ungezielte Natur fließend ist. „Der Kunsthistoriker Bernd Künzig ergänzte diesen Gedanken in einen Rothmund gewidmeten Essay. „So-

im Sinne eines malerischen Fensters als Einblick, gleichzeitig auch das Heraustreten von Licht und Farbe aus dem Inneren in das Äußere der Beobachtung.“ So sei seine Malerei als „eine äußerst anregende Grenzerfahrung, nicht nur im geistigen, sondern auch im malerischen Sinne“ anzusehen, führte Falk weiter aus.

Dabei gehe es Rothmund um Zwischentöne, immer wieder um den gefühlten Farbklang, die eigene Nuance, den Ton, der eine Stimmung wiedergebe. Keine Frage, dass die Stimmung in Obersasbach ganz ausgezeichnet war, freuten sich doch die Besucher die Ausstellung zu genießen und mit dem Künstler ins Gespräch zu kommen. Franz Rothmuds Werkschau „Zwischen Innen und Außen“ ist noch bis zum 31. Mai im Toni-Merz-Museum zu sehen.



KÜNSTLER UND LAUDATOR: Franz Rothmund (links) im Gespräch mit Sascha Falk.
Foto: Daniela Busam

Öffnungszeiten

Sonn- und feiertags von 14 bis 17 Uhr.